

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. XL.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](#)

dem die Flügel vñnd se-
den des Storchs. Der seint 17
Crew aufs Erden läs-
sen und lässt sie die hassen ex-
den aufzuhüten. Er vergisst 18
dass sie möchten zu retten
werden vnd ein wild thier
sie zu breue. Er wird so 19
hart gegen seine jungen.
3 Oder soll ich
wenn sie nicht
Arbeits nicht, das er vmb
seine gäste hat
die Mondan-
geden oder
et wenn sie ge-
gen sich sind
1 vnd verlässt
sich aus in ang-
st werden kann
sich im Hörnern
aufzuhüten
zu sein. Wo-
der so heilige
er halb Bande
aufzufüllen
Sich zum Fuchs
habe nach der
Wohnen. Es
was anfängt der
durch den Hörner
mit Sich zu
ergen aß einer
Münze das ist
weide für Fas-
tein. In dem
Sinn das er
machen die hör-
nen. Ich habe
ein eindringen
in der art ist
es auf der
Wolke zu legen
es einem Adler
aus einer ver-
gangenheit vnd
pan für die

net er / vñnd bleibt auf
den lippen an felsen/vñnd
2 zu vesten orten. Von dann
schaue er nach der speise
vñ seine augen schen ferne
3 Seine jungen saussen blut
vnd wo es aabist da ist er.
4 Und der Herr antwortet
5 Job vnd sprach: Wer mit
den Allmächtigen hadern
will soll in der nicht be-
bringen. Und was Gott ta-
det / soll der nicht veran-
worten. Job aber antwor-
tet dem Herrn und sprach:
6 Sieh ich bin zuleidkertig
gewest/was soll ich antwor-
ten / Ich will meine hand
auf meinen Mund legen.
7 Ich hab ein mal geredt/
darumb will ich nicht mehr
antworten/her nach wilde
nidt mehr thun.

Cap. XL. Gottes macht an dem Behemoth.

V ID der Herr antwortet
Job auf einen Weinen
vnd sprach: Gürte, wie ein
Mann/deine lenden / Ich
will dich fragen/schreimlich.
Solltest du mein urtheil
zu nicht machen/vñnd mich
verdammnen/das du geredt
hast du einen arm
wie Gott / vñnd ansam mit
gleicher Stimme donnern/
als er, thut / Schmutz dich
mir pradit/vnd erhebe dich
geud dich lövid vnd her-
lich an. Streue auf den
zorn deines gromms/ lade
an die boudmütigen wo sie
sind vnd demütige sie. Ja
schau die Fodamütigen / wo
sie sind vnd bewah sie vnd
mache die gottlosen dinne
wo sie sind. Versbarre sie
miteinander inn die Er-

Kene

den / vnd versende zihen
pradt ins verborgen. So 9
will ich dir auch bekennen/
dass dir deine rechte hand
helfen kan. Sige der Becher 10
moth / den ich trecken dir ge-
macht habe frischer Heu / wie
ein Ochse. Sige / schaet es sich 11
ist in seinem leide / und sein
vermogen in dem wachter
nes bauds. Sein schwanz 12
strect sich wie ein Eder /
die adern seiner Giam
starven wie ein ast. Seines 13
knoden sind wie velt / Er /
seine gebeine sind wie eiser
ne stäbe. Er ist der anfang 14
der Wege Gottes der zu ge-
macht hat / der greift in an
mit seinem schwert. Die bew 15
ge tragen ihm kräuter vnd
alle wilde thier hielten da-
selbs. Er liegt gerne im schwatt
/ im rohe vnd im
siblamm verborgen. Das ge 16
völsch bedekten ihn mit sei-
nem schwatten vnd die Bad-
widen bedekten ihn. Sige 17
er schluckte in sich den Strom/
vnd als er mit gross lacht sch-
bunden / er wölle den Jora-
den mit seinem mund auf-
schöpfen. Noch fähret man 18
in mit seinen eigen Augen/
vnd durch fallstric durch-
koret man ihm seine nesen.

C A P. XL I. Gottes macht an
dem Leylathan.

K anst du den Leylathan 20
zischen mit dem Hammen/
vnd seine augen mit ei-
nem strit halten / Kanst du 21
ihm einen strudel in die na-
sen leg / vnd mit einer sta-
diel ihm die baden durchbo-
ren / Meinst du / er werde 22

dir viesschenus machen / oder
23 das hat bahlens / Meinst du
dass er einer hand mit di-
maden werde / das du ihn
immer zum rüdet habest
24 Kanst du mit ihm spael wie
mit einem vogel / Oder ihn
25 ohne dirn bind / Meinst
du die heilichkeiten wer-
den in zuschneid / das er
unter die kaukente jutheis
26 let wird / Kanst du das ne-
füllen mit seiner haut / vnd
die fischreissen mit seinem
27 kopfe Wenn du deine hand
an ihn lege / so gedendes
dass ein freit sen den du
28 mit ausschauen wirst. Sige
seine hoffnung wird im scha-
len / vnd wenn er sein an-
sichtig wird / schwindet er
1. sic dahin. Niemand ist so
küne / der in reigen thar.
Wer ist denn der für mir
2. stehen künde. Wer hat mir
was zuvor gethan / das ich
ihm vergesse / Es ist mein
3. was vnter allen Himmel
ist. Dazu muss ich nun sag-
en / wie groß / wie mächtig
vnd wohlgeschaff er ist.
4. Wer tan ihm sein Kleid
gussdetken / vñ wer hat es
5. zu greissen / Wer tan die kin-
baden seines Antlis auf-
thum / Schrödiglich sieht sei-
ne zäne vmbher. Seine stro-
6. ke schüppen sind wie viele
sd ieder west vñ enge in ein-
7. ander. Eine rharet an die
ander / das mit ein lüslein
dagwilden gehet. Es hengt
8. eine art der andern vñ hal-
ten sich zusammen / dass sie
nicht voneinander trennen.
9. Sein niest glänget wie ei-
licht / seine augen sind wie

die